

Ein kleines ABC für Christen und für solche, die es werden wollen



Predigt am Sonntag Trinitatis Johannes 3, 1-15

*Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden. **2** Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. **3** Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. **4** Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? **5** Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. **6** Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist. **7** Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden. **8** Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist. **9** Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann dies geschehen? **10** Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du Israels Lehrer und weißt das nicht? **11** Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben; ihr aber nehmt unser Zeugnis nicht an. **12** Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sage? **13** Und niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn. **14** Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, **15** damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.*

Über Google, Wikipedia oder wikihow kann man fast alles herausbekommen, was man wissen möchte. Zum Thema „Wie werde ich Christ.“ gibt es natürlich eine ganze Fülle von Ratgebern, 7-Punkt Plänen, Zeugnissen, Einladungen zu Gottesdiensten etc. etc. In unserem Predigttext heute will ein Nikodemus wissen, wie das geht, Christ zu werden. Das war natürlich lange vor Google und Wikipedia. Dabei hat Nikodemus aber einen klaren Vorteil über alle Internetjunkies... Er kann Jesus nämlich selbst fragen! Auch wir haben durch das Fragen des Nikodemus einen direkten Einblick in dieser wichtigen Frage: Wie werde ich Christ? Wir hören von Jesus selbst, wie es geht, Christ zu werden und zu bleiben! Natürlich ist Nikodemus damals nicht gleich mit so einer Frage in die Tür gefallen. Zunächst kam er aus einfachem Interesse. Dennoch schien ihm die Sache nicht ganz unwichtig zu sein. Denn er taucht bei Nacht auf. Wahrscheinlich hatte er zu sehr Angst Jesus öffentlich auszufragen. Vielleicht wusste er aber, dass man im Einzelgespräch so viel ehrlicher und direkter sein kann. Am Anfang des Gesprächs hat man noch den Eindruck, dass hier zwei Gelehrte gleichwertig miteinander diskutieren wollen. „Meister, wir wissen, dass du bist ein Lehrer, von Gott

gekommen.“ sagt Nikodemus anerkennend. Durch die Wunder Jesu ist Nikodemus neugierig geworden. Aus seinem rabbinischen Hintergrund wollte er bestimmt wissen, wie man Gott noch besser dienen kann; oder wie man das Gesetz noch sorgfältiger erfüllen könnte. So viele Menschen kamen genau mit solch einer Frage zu Jesus. Der einer wollte wissen: „Welches ist das höchste Gebot?“ Ein anderer: „Was muss ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe?“ All diese Fragen kommen immer wieder nur auf das Eine zurück. Es ist die Frage, wie wir Menschen zu Gott kommen können. Nun ist das natürlich nicht die typische Frage eines Menschen aus dem sogenannten nach-christlichen Europa. Und doch geht es ja im Kern immer wieder darum, dass Menschen sich bessern oder korrigieren wollen, damit sie irgendeine Idealvorstellung erfüllen können: „wie kann ich meine Religiosität oder meine Moral noch besser entfalten?“ Gibt es da eine Methode? Vielleicht eine besondere Meditation? Einen Mantra, der meine Seele entschlüsselt, sodass ich den Himmel sehe? Welche Kräfte gibt es da in mir, die ich entfachen kann? Natürlich gibt es da auch eine ganze Reihe Handbücher und Internetseiten, die einem diesen Weg zur wahren Geistlichkeit oder Frömmigkeit erläutern.

Als Nikodemus zu Jesus kam, ließ Jesus die Frage nach dem besser werden gar nicht zu. Um die Wahrheit zu sagen, Nikodemus kommt gar nicht dazu zu fragen, denn Jesus lenkt das Gespräch von vorn herein in eine ganz andere Richtung: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er nicht das Reich Gottes sehen“ Damit macht Jesus von vorn herein deutlich, was der erste Punkt des Christseins betrifft. Der erste Punkt ist nämlich dieser: Christsein ist eine menschlich unmögliche Sache! Gott zu erreichen? Das kann keiner, wie er ist. Keiner kennt eine Methode und sei er noch so geistlich und noch so fromm. Wir Menschen sind von Grund auf untauglich für das Reich Gottes und müssen von neuem geboren werden. Was Jesus dem Nikodemus und uns ausmalt, ist eine radikale Ablehnung der menschlichen Wege, Gott zu finden. Kann einer sich selbst gebären? Nein! Genauso wenig können wir auch zu Gott kommen. Jesu Antwort an Nikodemus ist genauso unmöglich, wie Jesu Antwort an den reichen Mann als er sagte: „Verkaufe alles, was du hast und schenke es den Armen!“ Der Reiche hat das Zeug nicht dazu. Wir auch nicht! Wir Menschen haben nicht das Zeug dazu, das ewige Leben zu verdienen. So einfach ist das! Der reiche Mann, der das höchste Gebot von Jesus wissen will, ist genau wie Nikodemus kein Stück näher zu Gott gekommen. Beide sind trotz viel Bemühen und Arbeit dennoch keinen Schritt weiter gekommen. Sie tun viel und treten doch nur an gleicher Stelle. Als Jesus den Nikodemus fragt: „Du bist ein Lehrer Israels und weißt diese Dinge nicht?“ ist diese Frage rhetorisch. Natürlich weiß er es nicht. Er kann es auch gar nicht wissen. Er ist ein Mensch, wie wir alle. Jesus allein ist von Gott gekommen und kann davon berichten, wie wir zu ihm kommen können.

Im Gespräch mit Nikodemus will Jesus dem Nikodemus aber nicht in seinem Fragen allein lassen. Was für uns Menschen unmöglich ist, ist für Gott möglich. Wir können uns nicht selber gebären. Gott kann das aber. Wir sollen und können aus Wasser und Geist ganz neue Menschen werden! Mit dem Geist meint Jesus nichts Menschliches, sondern Gott selbst. Wir müssen von oben geboren werden. Unser Blickrichtung muss sich völlig ändern. Auf die Quelle kommt es an. Und die ist Gott selbst. Und der kommt zu uns Menschen mit solchen einfachen Mitteln, dass wir schon wieder wegen der Einfachheit fassungslos davorstehen müssen und staunen müssen. Einfaches Wasser nimmt der Geist Gottes! Der große lebendige Gott über das Universum bindet sich an so etwas Einfaches wie Wasser! Indem Jesus später den Taufbefehl ausspricht: „Taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ legt er das fest, was er mit Nikodemus nur andeutet. Gott nimmt Wasser und verbindet es mit Jesu Wort. Dadurch werden wir neu geboren! Dadurch lebt Gott durch den Heiligen Geist in uns! Dadurch lebt Gott selbst in uns. Das Gespräch Jesu mit Nikodemus ist befreiend! Jesus lenkt unser Augenmerk ganz darauf, woher alles kommt. Er befreit uns davon ständig zu überprüfen, ob ich denn schon irgendwelche Fortschritte im geistlichen Leben gemacht habe. Ich brauche das alles nicht zu tun. Wenn ich tatsächlich Änderungen in meinem Leben sehen kann, dann kann ich gar nicht anderes als Gott dafür zu danken. Es gibt nicht einen einzigen Grund, das Sausen des Windes auf uns selbst zuzuschreiben.

Das Angebot hat Jesus klar vor Augen gemalt. Wir können nicht aus uns selbst zu Gott wachsen! Aber Gott kommt zu uns. Und doch sehen wir, dass die Menschen immer wieder diesen Weg Gottes zu uns Menschen ablehnen. Deshalb lehnen sie auch Jesus ab. Ganz tief in uns Menschen steckt nämlich eine halsstarrige Ablehnung all dessen, was Gott ist. Wir wollen Gott nicht und werden eine Million Gründe finden, ihn nicht in unser Leben haben zu müssen. Viel lieber laden wir grausame menschliche Gesetze auf uns, als uns von Gott befreien zu

lassen. „Unser Zeugnis nehmt ihr nicht an,..“ sagt Jesus zu Nikodemus. Indem sie Jesus nicht annehmen, nehmen sie Gott nicht an. Darin liegt die Urrebellion aller Menschen gegen Gott. Deshalb ist das Gespräch Jesu mit Nikodemus kein leichtes ABC. Nein, es ist sogar sehr schwer. Die Sünde liegt schwer auf unserer Herzen, sodass wir Gott nicht akzeptieren wollen. Was passieren muss, ist mehr als ein Gespräch bei Nacht. Was passieren muss ist mehr als ein paar Worte, die wir wie das ABC auswendig lernen können. Was passieren muss ist ein radikaler Einschnitt in die menschliche Geschichte. Jesus lässt Nikodemus und uns nicht im dunkeln, sondern erklärt alles. Jesus muss am Kreuz erhoben werden. Das ist der radikale chirurgische Schnitt, der so bitter notwendig ist. Damit wir das noch besser verstehen können, vergleicht Jesus das alles mit einem Geschehen aus dem Alten Testament. Als Moses mit dem Volk Israel in der Wüste war, wurde das Volk furchtbar von giftigen Schlangen heimgesucht. Das war eine Strafe Gottes. Die Schlangen sind Folge der menschlichen Auflehnung gegen Gott. Um geheilt zu werden, musste Mose eine kupferne Schlange errichten. Wer darauf schaute, wurde gerettet. Jesus will dem Nikodemus und uns damit zeigen, dass der Grund unserer Rettung nicht in uns liegt, sondern außerhalb von uns selbst. IN uns und um uns wütet der Satan mit seinem ganzen Gift. Manchmal macht er gar unsere Augen blind, sodass wir unsere Rettung in Jesus nicht mehr erkennen können. Aber wie wundervoll es ist, wenn wir vom Satan befreit werden und unsere Augen aufgetan werden. Im Evangelium des Johannes bleibt die Hoffnung, dass Nikodemus diese Worte gehört hat und sie auf fruchtbaren Boden fielen. Selig ist er, wenn das stimmt. Selig bist du, wenn die Worte Jesu in deinem Herzen sind und Früchte tragen.
Amen.